

Wir laden ein:

## **Pedro Paez (Ecuador)**

### **Über die konservative Restauration in Lateinamerika und die Chancen für ein alternatives Währungs- und Finanzsystem**

Montag, 20. November 2017, 19 Uhr / Auslandsgesellschaft, Steinstr. 48 (Nordausgang Hauptbahnhof, neben Cinestar)



Pedro Paez, ehemaliger Wirtschaftsminister Ecuadors und fünf Jahre Leiter der Marktaufsichtsbehörde; Beauftragter Ecuadors zur Entwicklung einer neuen Finanzmarktarchitektur für Lateinamerika. Der Vordenker aus Ecuador zählt zu den einflussreichsten Ökonomen Südamerikas. Mit Nobelpreisträger Joseph Stiglitz entwickelte er Vorschläge für die Reform des globalen Finanzsystems. Mitglied der UNO-Expertenkommission über die Reformierung des internationalen Währungs- und Finanzsystems. Daneben war er am Schuldenaudit in Ecuador beteiligt.

Mit großem Interesse in der ganzen Welt wurden in der Vergangenheit die vielen fortschrittlichen Ansätze einer alternativen Wirtschafts- und Sozialpolitik auf dem südamerikanischen Kontinent verfolgt. Inzwischen ist Ernüchterung eingetreten. In Argentinien und Brasilien sind erneut konservative Kräfte an der Macht. Auch in Peru und Paraguay sind die Linksregierungen abgewählt. In Venezuela steht Präsident Nicolás Maduro unter starkem Druck der Oberschicht und der USA. Auch in Ecuador gibt es erhebliche Unruhe innerhalb der gemäßigt linken Regierung Morenos.

Dabei befindet sich das internationale Handels- und Finanzsystem weiterhin in keinem guten Zustand. Im Gegenteil, es gibt eine wachsende Besorgnis bei allen Fachleuten und Regierungen darüber, wie eine große globale Krise noch zu vermeiden ist. Um so wichtiger wurden die Ansätze eines alternativen Währungs- und Finanzsystems, die in Lateinamerika begonnen wurden, beobachtet. Durch eine gemeinsame Währung („Sucre“) und die neue internationale Banco del sur (Bank des Südens) sollte die Dominanz des US-Dollars gebrochen werden - wie beim Bankenprojekt der BRICS-Staaten. So sollten die Manipulationen an Öl- und Goldmärkten, die Rohstoffländer wie Russland und Venezuela destabilisieren, unterlaufen werden. Zu dem US-dominierten Freihandelsplan für Gesamtamerika, dem ALCA, sollte ALBA, die Bolivarische Allianz für die Völker unseres Amerikas“ als Gegenprojekt aufgebaut werden.

Die Linksregierungen in Lateinamerika wollten damit eine Abkehr von der weltweit herrschenden neoliberalen Politik eröffnen und sich mit alternativen Modellen und Strukturen aus der Abhängigkeit von den westlichen Industrieländern befreien. Einer der federführend dabei war, ist Pedro Paez.

Wie bewertet der Referent die bisherigen Erfolge und die Chancen für Alternativen des Neoliberalismus in Lateinamerika? Fragen, die ja auch die Linken in den Ländern des Nordens bewegen und deren Beantwortung Hilfestellung bei der Entwicklung von weltweiten Alternativen sind.

*Der Vortrag wird übersetzt von Kerstin Sack, Mitglied im Koordinierungskreis von Attac.*

---

\* Der NachDenkTreff ist eine Einladung, viele Dinge anders zu sehen. Eine Ähnlichkeit mit der Internetseite „[www-nachdenkseiten.de](http://www-nachdenkseiten.de)“ ist dabei nicht zufällig, sondern beabsichtigt und wird zur werktäglichen Lektüre empfohlen. Informationen und Einladungen können Sie unter folgender E-Mail-Anschrift anfordern: [NachDenkTreff@gmx.de](mailto:NachDenkTreff@gmx.de) Die Vortragsreihe wird am 3. Montag im Januar, also am 15.1.2018 fortgesetzt. Weitere interessante Veranstaltungen in und um Dortmund unter: [www.dortmund-initiativ.de](http://www.dortmund-initiativ.de)